

MAI 2010

nordtanzsport

BEKANNTMACHUNGEN DER NORDDEUTSCHEN LANDESTANZSPORTVERBÄNDE
BREMEN [LTVB] HAMBURG [HATV] MECKLENBURG-VORPOMMERN [TMV] NIEDERSACHSEN [NTV] SCHLESWIG-HOLSTEIN [TSH]



**Gebiets-
und
andere
Meister**

Meisterschaften

Gebietsmeisterschaften
Kombination, gemein-
same und getrennte
Landesmeisterschaften

Turniergeschehen

Michel-Pokal

Formationen

Formationsfestival
in Oldenburg

Mein Verein

Jubiläum in Soltau

Paare

Aufsteiger
Herrmann/Walz
im Gespräch

Aus den Verbänden

Mitglieder-
versammlungen
Nachruf:
Hans-Jürgen Kunstin

Gemeinsam sind wir stark

Kennen wir das nicht alle – höher, schneller, weiter? Immer mehr wird das zur Devise in allen Lebenslagen. Nicht nur im Beruf, nein auch im Privatleben und da ganz besonders im Sport. Und am Besten, man schultert alles alleine. So muss man Ruhm und Ehre mit niemanden teilen. Doch mal ehrlich, ganz oft wird daraus nichts. In vielen Bereichen wird die Luft schon dünn und es ist ausgereizt. Doch muss man denn immer noch besser und noch toller sein? Ich denke, manchmal kann weniger auch mehr sein. Oder anders – gemeinsam sind wir stark!

Natürlich ist es toll, wenn man etwas ganz alleine aus eigener Kraft schafft. Aber wer einmal Formation getanzt hat, der möchte das Wir-Gefühl nicht mehr missen. Sei es in einer schmerzlichen Niederlage, wo man sich gegenseitig auffängt und neuen Mut zuspricht oder bei einem tollen gemeinsamen Erfolg. Hier gibt es nichts schöneres, als gemeinsam zu feiern und das Erreichte zu genießen.

Den Grundsatz „Gemeinsam sind wir stark“ kann man auch in anderen Bereichen des Tanzsports nutzen. So zum Beispiel in dem Zusammenschluss zweier Vereine, die damit eine für alle gewinnbringende Symbiose eingehen. Bestes Beispiel hierfür die Zusammenlegung des Grün Gold Club Bremen und des TSC Schwarz-Silber vor einigen Jahren. Auch die Verquickung von Turnieren an unterschiedlichen Orten wie die Aller-Weser-Trophy zeigt mit ihren hohen Teilnehmerzahlen gleich beim ersten Anlauf, dass hier der Nerv der Zeit genau getroffen wurde. Solche Projekte kosten Zeit, Manpower und vor allem auch Geld. Das ist schwer alleine zu wuppen. Doch wenn man es auf ein breiteres Fundament stellt und auf viele Schultern verteilt, dann kann es gelingen. Natürlich muss man aufpassen und klug planen, damit es auch funktioniert. Wenn dann alle an einem Strang ziehen, entsteht sehr schnell eine starke Gemeinschaft, die auch Hürden überwindet, die für einen alleine zu hoch sind. Es entwickelt sich eine tolle Dynamik, von der man sich mitreißen lassen kann und auch soll.

Auf Landesebene gibt es ebenfalls schon Aktivitäten in diese Richtung. Jüngstes Beispiel sind die gemeinsamen Landesmeisterschaften der Nordverbände S-Latein. Hier hatte der Bremer TTC Gold und Silber den Zuschlag für die Ausrichtung bekommen. Doch eine geeignete Turnierstätte ließ sich nicht finden. Es wurde über die Landesgrenze hinweg geblinzelt und in Niedersachsen wurde man fündig. Die erspähte Halle bot ideale Voraussetzungen für das Turnier. Da machte sich die Freundschaft und enge Zusammenarbeit zwischen Niedersachsen und Bremen bezahlt. Beide Seiten freuten sich, dass sie gemeinsam die ideale Lösung gefunden hatten. Diese Beispiele machen deutlich, dass es sinnvoll sein kann, wenn man über seinen eigenen Tellerrand hinaus blickt und nicht immer versucht, sein eigenes Süppchen zu kochen. Oft gibt es auch bei anderen gleiche Gedanken und Ansätze für eine Sache. Und wenn man dann die Köpfe zusammen steckt, Ideen austauscht, merkt man schnell, dass man nicht alleine ist und kann diese Gemeinschaft dann für alle gewinnbringend nutzen.

LARS KÜCK



Lars Kück.
Foto: privat

Volles Programm mit allen Klassen

Gemeinsame LM der Senioren II D bis S

Fast 50 Meldungen in den Startklassen Senioren II D bis A hatten den HSV Tanzsport Norderstedt erreicht. Trotz Hamburger Schmuddelwetters und Parkplatz-Überschwemmung fing der Turniermarathon pünktlich an. Torsten Krüger begrüßte die Teilnehmer der Klasse II D zu ihrer Landesmeisterschaft mit den Worten: „Jeder möge den Platz ertanzen, den er sich wünscht.“ Schon zum ersten Turnier des Tages waren die besten Sitzplätze im schönen Isernhagen-Saal auf der Ohe belegt. Neun Paare gingen an den Start. Dirk und Martina Bendrin ließen sich zu kleiner Zeit den Schneid abkaufen, wurden mit 15 Einsen souverän Landesmeister HATV und stiegen in die C-Klasse auf.

Senioren II D

1. Dirk und Martina Bendrin, TSK Buchholz (1. HATV)
2. Bernd Gienke/Claudia Moll-Gienke, Hobby Tanzsport Lübeck (1. TSH)



Das Finale der Senioren II S; die Sieger stehen links. Foto: Ressel.



Die D-Klasse.

3. Torsten und Kerstin Kletzin, TTC Elmshorn (2. TSH)
4. Thomas Panfil/Renate Behrend-Panfil, TSA d. Farmsener TV (2. HATV)
5. Rüdiger und Andrea Rausch, Tanzen in Kiel im PTSK (3. TSH)
6. Günther Kraß/Astrid Mai, TSA im VfL Pinneberg (3. HATV)

Mit den Aufsteigern kam die C-Klasse auf überschaubare elf Paare. Als Favoriten zogen Kai Nitsche/Trude Ossenbach ins Finale ein und überzeugten die Wertungsrichter mit ihrer Leistung. Nur eine Eins gaben sie ab, gewannen alle Tänze und der Gliner Fan-Club hatte Grund zum Feiern, denn neben dem Landesmeistertitel HATV erreichten die Beiden auch noch die nächste Startklasse. Andreas und Michaela Appelhoff belegten unangefochten den 2. Rang und wurden Landesmeister TSH.

Senioren II C

1. Kai Nitschke/Trude Ossenbach, TSA d. TSV Glinde(1. HATV)
2. Andreas und Michaela Appelhoff, TSA des Ahrensburger SV (1. TSH)

Die B-Klasse (unten) und die A-Klasse (rechts), jeweils aufgereiht von links nach rechts.



Die C-Klasse. Fotos: Ressel

3. Dr. Andreas Humpe/Dr. L.Martina Repas-Humpe, Team Altenholz (2. TSH)
4. Kai und Martina Gerhardy, TC Hanseatic Lübeck (3. TSH)
5. Axel Schypulla/Birgit Pommerening, Club Saltatio Hamburg (2. HATV)
6. Dirk und Martina Benthien, TSK d. TSV Buchholz (3. HATV)

Das nächste Turnier wurde von sechs Paaren des HATV und nur drei Paaren aus dem TSH bestritten. Diesmal hatte der TSH mit Andreas und Claudia Steinike ein heißes Eisen im Feuer, aber Jürgen und Birte Kuberczyk machten den Wertungsrichtern die Entscheidung schwer. Der erste Platz war hart umkämpft und ging schließlich nach Schleswig-Holstein.

Senioren II B

1. Andreas und Claudia Steinike, TC Roland d. TS Bad Bramstedt (1. TSH)
2. Jürgen und Birte Kuberczyk, TTC Harburg(1. HATV)

3. Holger Wuttke/Dr. Rosemarie Neumann-Spiess, Club Saltatio Hamburg (2. HATV)
4. Kai Nitschke/Trude Ossenbach, TSA d. TSV Glinde (3. HATV)
5. Ralf und Heike Reinerrmann, TSA d. TSV Glinde (4. HATV)
6. Sergey Bystrov/Natalia Jacob, TSA d. TSV Glinde(5. HATV)

Inzwischen wurde es auf der Ohe schon ziemlich "kuschelig". Das Turnier der Senioren II A war angesagt, und die Fanggruppen hatten sich in Stellung gebracht. Fünf Paare aus dem TSH und fünf Paare aus dem HATV teilten sich das Feld. Beide Landesverbände hatten mit Karlheinz Lappe/Christiane Laubach (HATV) und Holger Wallmann/Anita von Hertel (TSH) nicht nur Sympathieträger, sondern auch gleichwertige Konkurrenten am Start. Die Wertungsrichter vergaben im Finale alle Einsen für das TSH-Paar. Die Silbermedaille und die Landesmeisterschaft des HATV ertanzten sich Karlheinz Lappe/Christiane Laubach.

Fortsetzung auf der nächsten Seite.



Zum Titelbild

Gebietsmeister Kombination der Junioren: Reik Beglau/Stephanie Schneider (oben links), in der Jugend: Mike Meinert/Alina Mißfeldt (oben rechts), in der Hauptgruppe: Dumitru Doga/Sarah Ertmer (unten links, Fotos: Plett). Norddeutsche Meister S-Latein: Gennady Bondarenko/Elena Zverevshikova (Mitte, Foto: Quella). Bremer Meister S-Latein: Domenik Herrmann/Anna Walz (unten rechts, Foto: Quella).

Junioren

1. Reik Beglau/Stephanie Schneider, TSC Schwerin, TMV
2. Michael Barulin/Milana Kilasonija, TC Odeon Hannover, NTV

Jugend A

1. Mike Meinert/Alina Mißfeldt, HATV
2. Michael Andjelo/Valeriya Novikova, TC Odeon Hannover, NTV
3. Luca Ciavaglia/Magdalena Horyn, TSC Astoria Hamburg, HATV

Hauptgruppe S

1. Dumitru Doga/Sarah Ertmer, TSC Astoria Hamburg, HATV
2. Thomas Jauerneck/Melanie Heider, TSA im SC Neubrandenburg, TMV
3. Sergey Oreshkov/Janine Lippert, TSA d. 1. SC Norderstedt, TSH
4. Christian Platz/Anja Pritzsche, TC Grün-Gelb Güstrow, TMV
5. Georg Jansen/Maria Blockus, TC Grün-Gelb Güstrow, TMV
6. Philipp Schultz/Kathy Stefanowicz, Braunschweig Dance Company, NTV



Siegerehrung in der Hauptgruppe. Foto: Plett

Kombination total Gebietsmeisterschaften über Zehn Tänze

Die TSA des 1. SC Norderstedt richtete die Gebietsmeisterschaften Kombination aus. Da wie im letzten Jahr für die Junioren II B nur zwei Paare an den Start gingen, wurde die Meisterschaft erneut gemeinsam mit der Jugend A ausgetragen, so dass sich letztlich fünf Paare aus vier Bundesländern dem Wertungsgericht präsentierten. Nur Schleswig-Holstein konnte keinen Teilnehmer entsenden. Zum Finale hatte sich die anfängliche Nervosität gelegt und die Paare konnten ihre beste Leistung abrufen. Die Zuschauer im gut besuchten Saal honorierten dies mit viel Applaus. Mit einer guten Leistung in den Standard- und einer soliden Darbietung in den lateinamerikanischen Tänzen sicherten sich Reik Beglau/Stephanie Schneider vom TSC Schwerin den Titel vor Michael Barulin/Milana Kilasonija vom TC Odeon Hannover.

Mike Meinert/Alina Mißfeldt, aufgrund eines laufenden Vereinswechsel für den HATV am Start, präsentierten sich im Vergleich zum

Vorjahr stark verbessert und sicherten sich nicht nur den Sieg bei der Jugend A, sondern auch im Gesamttournament. Michael Andjelo/Valeriya Novikova, TC Odeon Hannover, starteten ihre Aufholjagd zu spät. Sie konnten lediglich die letzten drei Latein-Tänze für sich verbuchen und belegten am Ende Platz zwei vor Luca Ciavaglia/Magdalena Horyn vom TSC Astoria Hamburg.

In der Hauptgruppe S waren neun Paare am Start. Meister und Vizemeister vom Vorjahr waren nicht mehr dabei, so dass sich das Interesse vieler Zuschauer auf das direkte Aufeinandertreffen der Hamburger Dumitru Doga/Sarah Ertmer und der Norderstedter Andrej Plotkin/Jorlanda Geier richtete. Plotkin/Geier mussten wegen Verletzung bereits während der Samba abbrechen. An der Deutschen Meisterschaft können die beiden trotzdem teilnehmen, da in diesem Jahr die Quotenregelung entfallen ist und nur noch die Teilnahme an der Gebietsmeisterschaft zählt. Dumitru Doga/Sarah Ertmer sicherten sich mit allen Kreuzen und allen Bestnoten ungefährdet den Sieg. Dahinter wurde es eng. In der Vorrunde noch ein Kreuz hinterdran, lagen die zweitplatzierten Thomas Jauerneck/Melanie Heider (TSA SC Neubrandenburg) schließlich einen Punkt vor den Lokalmatadoren Sergey Oreshkov/Janine Lippert.

Zusätzlich zu den Begrüßungsgeschenken, den Urkunden und dem Siegerpokal für das jeweilige Turnier ehrten die Vertreter der einzelnen Landesverbände noch ihre Meister und die weiteren Platzierten. Die Kleinsten, nämlich Reik Beglau/Stephanie Schneider, hatten dabei am Ende die größte Ausbeute vorzuweisen, so dass sie Mühe hatten, alles unbeschädigt von der Fläche zu schaffen.

ANDREA FIEBACH

Fortsetzung von Seite 3.

Senioren II A

1. Holger Wallmann/Anita von Hertel, TGC Schwarz-Rot-Elmshorn (1. TSH)
2. Karlheinz Lappe/Christiane Laubach, Club Ceronne Hamburg (1. HATV)
3. Torsten und Sabine Spill, TSK d. TSV Buchholz (2. HATV)
4. Tomas und Anke Benthien TSA d.1.SC Norderstedt (2. TSH)
5. Detlev und Daniela Göllner, Tanzclub Concordia Lübeck (3. TSH)
6. Andreas Bardenhagen/Beatrix Bardenhagen-Busch, TSA im VfL Pinneberg (3. HATV)

Kein Sitzplatz war mehr zu ergattern, als die 24 Paare der Senioren II S aus drei Landesverbänden vorgestellt wurden. Der HATV stellte 15 Paare, Bremen zwei und der TSH sieben. Den begeisterten Zuschauern wurde exzellenter Tanzsport geboten, und die Fanclubs aus dem HSV, Saltatio und Glinde, unterstützten ihre Paare lautstark. Schon in den Vorrunden stellten drei Paare aus dem Landesverband Hamburg ihre Favoritenrolle klar heraus und gingen mit voller Punktzahl in die Zwischenrunden. Bis zum Quickstepp lagen Jens und Maike Wolff mit Mathias Wiechmann/Corinna Haegermann gleich auf. Doch der letzte Tanz ging mit allen Einsen an Mathias Wiechmann/Corinna Haegermann, die damit Turniersieger und Landesmeister HATV wurden. Eine tolle Meisterschaft auch für Jens und Maike Wolff auf dem zweiten Platz. Der dritte Platz blieb ebenfalls in Hamburg und ging an Michael und Grazyna Wierzbicki. Holger und Sabine Kohlschmidt wurden mit ihrem vierten Platz Landesmeister TSH, gefolgt von Volkmar und Renate Jahn als Landesmeister Bremen.

Senioren II S

1. Mathias Wiechmann/Corinna Haegermann, HSV (1. HATV)
2. Jens und Maike Wolff, Club Saltatio Hamburg (2. HATV)
3. Michael und Grazyna Wierzbicki, TSA d. TSV Glinde (3. HATV)
4. Holger und Sabine Kohlschmidt, TSA d. Ellerbeker TV (1. TSH)
5. Volkmar und Renate Jahn, Grün-Gold-Club Bremen (1. LTV Bremen)
6. Dirk Keller/Heidemarie Schulz, HSV (4. HATV)

Ein langer Turniertag beim HSV Tanzsport Norderstedt ging zu Ende. Fünf Meisterschaften hatten den Tag von 14 bis 23 Uhr ausgefüllt. Thomas Grandt an der Musik war den ganzen Tag über ebenso gefordert wie die Wertungsrichter, die fast zehn Stunden an der Fläche standen. Wieder einmal boten die Räume an der Ohechaussee einen schönen Rahmen für diese Meisterschaften.

ANJA RESSL



Noch lange nichts für Veteranen

Landesmeisterschaften Senioren B- und S-Latein



**S-Klasse, TSH: Thorsten Strauß/
Sabine Jacob.**



**S-Klasse, Bremen: Marc Becker/
Nicole Giersbeck.**



**S-Klasse, HATV: Mark-Stephan
Haps/Katja Böhnke.**

Eingerahmt von den Gebietsmeisterschaften Kombination wurden die gemeinsamen Landesmeisterschaften der Senioren B- und S-Latein ausgetragen. Turnierleiter Jes Christophersen führte gekonnt durch die Veranstaltung und verschaffte den Paaren durch seine Moderation insbesondere während der Präsentationsrunde der B-Klasse immer wieder Zeit zum Durchatmen.

Auch wenn die vier Paare der Senioren B-Latein leistungsmäßig sehr eng beieinander lagen, waren sich die sieben Wertungsrichter weitestgehend einig und kamen zu einem einhelligen Ergebnis. Klare Sieger wurden Rafael Murtasin/Elena Murtasina, die lediglich in der Samba eine eins an die Zweitplatzierten Dirk und Brit-Kirsten Höpfner abgeben mussten.

Vor einigen Jahren kam einmal der wohl etwas ironische Vorschlag auf, die Seniorenklasse in Veteranenklasse umzubenennen. Die Paare bei den Senioren S-Latein widerlegten dies mit ihren Leistungen deutlich. Vier der fünf Landesverbände waren in der sechspaarigen Endrunde vertreten. Peter und Gudrun Duschek (TC Seestern Rostock) belegten Platz sieben. Auf Platz vier bis sechs reihten sich mit Holger Bernien/Sylvia Bernien, Christoph Rode/Martina Burow und Siegbert und Annette Hübner drei der vier Finalpaare aus Schleswig-Holstein ein. Zu keiner Zeit gefährdet war der dritte Rang der Hamburger Mark-Stephan Haps/Katja Böhnke. Um den Sieg im Gesamttournament wurde hart gekämpft. Alle Tänze ergaben eine 4:3-Majorität. Allerdings konnten Marc Becker/Nicole Giersbeck nur Paso Doble und Jive für sich verbuchen. Damit standen am Ende mit drei gewonnenen Tänzen Thorsten Strauß/Sabine Jacob ganz oben auf dem Podest.



**B-Klasse, TMV: Rafael Murtasin/
Elena Murtasina.**

ANDREA FIEBACH

**B-Klasse, HATV: Patrick Trinkt/
Francesca Zühlke. Fotos: Plett**



Senioren S-Latein

1. Thorsten Strauß/
Sabine Jacob, TSG
Creativ Norder-
stedt, TSH
2. Marc Becker/Nicole
Giersbeck, TSG Bre-
merhaven, Bremen
3. Mark-Stephan
Haps/Katja Böhnke,
Club Saltatio Ham-
burg, HATV
4. Holger und Sylvia
Bernien, TSC Ost-
seebad Schönberg,
TSH
5. Christoph Rode/
Martina Burow, TC
Hanseatc Lübeck,
TSH
6. Siegbert und
Annette Hübner,
Uni Tanz Kiel, TSH

Senioren B-Latein

1. Rafael Murtasin/Elena Murtasina, TC
Seestern Rostock, TMV
2. Dirk und Brit-Kirsten Höpfner, TSC
Blau-Weiß Stralsund, TMV
3. Patrick Trinkt/Francesca Zühlke, TSA
im VfL Pinneberg, HATV
4. Martin Bannies/Tatjana Peikert,
Braunschweiger TSC, NTV

ANDREA FIEBACH

**B-Klasse, HATV: Patrick Trinkt/
Francesca Zühlke. Fotos: Plett**

Niedersachsen und Bremen Hand in Hand

Gemeinsame Landesmeisterschaften Hauptgruppe S-Latein im Norden

S-Latein im Norden

1. Gennady Bondarenko/Elena Zverevshikova, TC Odeon Hann. (5)
2. Sergiy Plyuta/Debbie Seefeldt, Club Saltatio Hamburg (11)
3. Domenik Herrmann/Anna Walz, TTC Gold und Silber Bremen (14)
4. Christian Bäkefeld/Franziska Becker, Grün Gold Club Bremen (21)
5. Jonathan Rodriguez Perez/Nina-Chinju Uszkureit, TSA im VfL Pinneberg (24)
6. Thomas Jauerneck/Melanie Heider, TSA SC Neubrandenburg (30)



Siegerehrung für die S-Klasse. Die Sieger stehen links. Sergiy Plyuta/Debbie Seefeldt (Platz zwei) sind nach der DM zu den Professionals gewechselt. Foto: Fleischer

Bremen richtete die gemeinsamen Landesmeisterschaften S Latein der Nordländer auf niedersächsischem Territorium aus. Ein besseres Sinnbild für die tolle Partnerschaft der beiden Landesverbände kann es wohl kaum geben. Die Heidmarkhalle in Bad Fallingb. war der ideale Austragungsort für die hochklassigen Meisterschaften. Schade nur, dass sich der Trend bei Einzelturnieren auch hier wieder bestätigte. Nur zwölf Paare hatten sich für die „Norddeutsche Meisterschaft“ gemeldet. Am Veranstalter kann es kaum gelegen haben, der Gastgeber TTC Gold und Silber gab sich große Mühe und machte seine Sache sehr gut.



Die Sieger: Gennady Bondarenko/Elena Zverevshikova. Foto: Fleischer

Letztendlich gingen sogar nur elf Paare an den Start. Doch die Qualität auf der Fläche war erstklassig. Vom ersten Takt an zeigten alle Paare, dass sie sich auf die Meisterschaft gefreut und entsprechend vorbereitet haben. Als Titelaspiranten wurden die Paare Bondarenko/Zverevshikova, Plyuta/Seefeldt und Herrmann/Walz am häufigsten genannt. Die Stimmung war rechtzeitig mit dem ersten Tanz im Finale auf dem Siedepunkt. Eindeutig am besten aus den Startlöchern kamen Gennady Bondarenko/Elena Zverevshikova. Sie gewannen souverän den ersten Tanz. Dahinter entbrannte der Kampf um Platz zwei. Hier hatten noch Domenik Herrmann/Anna Walz die Nase vorn vor Sergiy Plyuta und Debbie Seefeldt. An der Spitze können wir es kurz machen und auf den Punkt bringen. Gennady Bondarenko/Elena Zverevshikova waren top drauf und wollten sich auf gar keinen Fall die Butter vom Brot nehmen lassen. Sie waren an diesem Abend klar das beste Paar und gaben den ersten Platz bis zum Schluss nicht wieder her. Dahinter wurde es spannend – im Cha Cha wechselten Platz zwei und drei. Hier war klar, jeder kämpfte bis zum Umfallen um die Silbermedaille. Doch Herrmann/Walz schaffte es in keinem Tanz mehr, das Ruder herum zu reißen. Alle Tänze gingen an ihre schärfsten Konkurrenten Plyuta/Seefeldt. Auf den vierten Platz tanzten sich Christian Bäkefeld/Franziska Becker, die noch nicht lange zusammen tanzten und somit einen tollen Achtungserfolg erzielten.

LARS KÜCK

Gemein Landesmeister

Die offen ausgeschriebenen Meisterschaften für den TSH und Hamburg der Senioren I D, C und B wurden vom TSC Casino Oberalster ausgerichtet. Insgesamt waren 25 Paare aus Schleswig-Holstein und 14 Paare aus Hamburg gemeldet. Dazu kamen nur drei „Ausländer“, die sich für die offenen Turniere gemeldet hatten.

Zwölf Paare gingen in der D-Klasse an den Start. Wegen der großen Punktedifferenz der besseren acht Paare zu den weiteren Paaren, gab es eine Zwischenrunde. Nutznießer waren Frank und Nicole Schade aus Oldenburg, die sich in der Zwischenrunde steigerten und im Finale den fünften Platz belegten. Mario Zieseler/Birthe Neumann-Zieseler aus Glinde, die in der Vorrunde zweitbeste waren, konnten sich in der Zwischenrunde nicht behaupten und schieden aus. Im Finale überzeugten Achim Knüpfer/Petra Ruhloff (Glinde) die Wertungsrichter durch gutes Tanzen und gewannen alle Tänze. Mit dem dritten Platz holten sich Dirk-Holger und Monja Romeiks (Lübeck) den Landesmeistertitel für Schleswig-Holstein. Das war jedoch sehr knapp, denn noch vor dem Quickstep hatten Thorsten und Angela Rieck aus Nordstedt zwei Punkte Vorsprung vor den Lübeckern, verpatzten aber den Quickstep und bekamen dafür den sechsten Platz in diesem Tanz, so dass sie sich jetzt mit dem Vizelandesmeister zufrieden geben mussten.



Zweifache Landesvizemeister (D + C-Klasse) des DATV: Robert und Kerstin Hille. Foto: Dykov

sam in Hamburg

schaften des HATV und TSH der Senioren I D bis B



Bestes Finalergebnis der gemeinsamen LM: Thomas und Christine Voß. Fotos: Dykow

Die Hamburgischen Landes- und Vizemeister in der D-Klasse tanzten in der C-Klasse als achttes und neuntes Paar mit und wurden erneut Landes- und Vizelandesmeister. Mit allen Einsen ertanzten sich Thomas und Christine Voß den Gesamturniersieg und damit den Landesmeistertitel von Schleswig-Holstein. Die Preetzer hatten bereits fast alle Punkte und Platzierungen für den Aufstieg gesammelt, so dass der offizielle Vertreter des TSH, dem Paar schon jetzt den Aufstieg in die B-Klasse bescheinigte.

Das mit 18 Paaren besetzte Senioren I B-Turnier gewannen eindeutig Sven und Cora

Fischer aus Itzehoe vor Sven Kohnke/Christiane Stefanec vom Céronne Hamburg, die damit jeweils die Landesmeistertitel des TSH und des HATV mit nach Hause nahmen.

Das Vereinshaus des „Casino Oberalster“ war sehr gut besetzt, so dass eine gute sportliche Stimmung aufkam mit vielen Anfeuerungsrufen der Fangruppen.

DYKOW

Ergebnisse nach Ländern – HATV

Senioren I D

1. Achim Knüpfer/Petra Ruhloff, TSA d TSV Glinde
2. Robert und Kerstin Hiller, TSK d TSV Buchholz
3. Mario Zieseler/Birthe Neumann-Zieseler, TSA d TSV Glinde
4. Sven und Eve Sahling, TSC Astoria Hamburg

Senioren I C

1. Achim Knüpfer/Petra Ruhloff, TSA d TSV Glinde
2. Robert und Kerstin Hiller, TSK d TSV Buchholz
3. Harald Weser/Ute Gössel, TTC Atlantic e.V.

Senioren I B

1. Sven Kohnke/Christiane Stefanec, Club Ceronne im ETV Hamburg
2. Michael und Larissa Haul, Club Ceronne im ETV Hamburg
3. Gunnar Harms/Kirsten Berndt, Club Saltatio Hamburg
- 4./5. Andreas und Petra Franz, Hamburger Sportverein
- 4./5. Jürgen und Birte Kubercyk, TTC Harburg im HTB

6. Thomas K. Baron v. Huenerbein/Natascha von Huenerbein, Club Saltatio Hamburg

TSH

Senioren I D

1. Dirk-Holger und Monja Romeiks, TC Hanseatic Lübeck
2. Thorsten und Angela Rieck, TSG Creativ Norderstedt
3. Rainer und Sylvia Gräfendorf, TSA im Preetzer TSV
4. Kay und Britta Horn, TSF Phoenix Lütjenburg
5. Jörg und Claudia Pierling, TC Concordia Lübeck
6. Torsten und Kerstin Kletzin, TTC Elmshorn

Senioren I C

1. Thomas und Christine Voß, TSA im Preetzer TSV
2. Andreas und Michaela Appelhoff, TSA d Ahrensburger TSV
3. Kai Braun/Claudia Holl, TSC Blau-Gold Itzehoe
4. Thomas und Birgit Schuldt, TSA d TSV Reinbek
- 5./6. Jens Rathjen/Claudia Köhler, TSA d Ahrensburger TSV
- 5./6. Swen und Katrin Rist, TC Concordia Lübeck

Senioren I B

1. Sven und Cora Fischer, TSC Blau-Gold Itzehoe
2. Frank und Tanja Fagermann, TSA d TSV Reinbek
3. Uwe und Edna Florin, TSA d SV Wahlstedt
- 4./5. Andreas und Claudia Steinike, TC Roland d TS Bad Bramstedt
- 4./5. Thomas und Christine Voß, TSA im Preetzer TSV
6. Nikolaus und Christine Peterknecht, TC Concordia Lübeck

Weitere Fotos sind unter www.tanzen-in-sh.de zu sehen

Links: Siegerehrung für die Senioren I B. Rechts: Zweifache Landesmeister (D + C-Klasse) des HATV: Achim Knüpfer/Petra Ruhloff.



Wo sind nur die Paare hin?

Landesmeisterschaften Senioren I D bis B, Senioren II S



Landesmeister Senioren II S: Raymund und Antje Reimann.

Im Vergleich zum Vorjahr waren über alle Turniere verteilt dreizehn Paare weniger am Start. Am Veranstalter hat es mit Sicherheit nicht gelegen. Das TSZ Creativ Osnabrück hatte bereits im letzten Jahr bewiesen, dass es in der Lage ist, Landesmeisterschaften auszurichten. Auch in diesem Jahr war der Club wieder Gastgeber und hatte hierfür das Kurhaus in Bad Rothenfelde als Austragungsort gewählt. Pünktlich zum Turnierbeginn füllte sich der Saal stetig und am Ende war das Kurhaus mit weit über 200 Zuschauern bis auf den letzten Platz gefüllt. Roland Bahr sorgte mit seiner ruhigen sympathischen Stimme für eine gelassene Turnieratmosphäre und das fachkundige Publikum tat sein

*Siegerehrung für
die Senioren I C.
Foto: Littek*



und die Reimann-Fans. Foto: Reif

Übriges, um die Paare mit ihren Anfeuerungsrufen zu Bestleistungen zu motivieren. „Ein Turnier mit sehr guten Leistungen. Das lässt uns positiv in die Zukunft blicken“, so NTV-Lehrwartin Birgit von Daake nach dem Turnier. In den Klassen D und C waren nur jeweils fünf Paare am Start, wobei in der C-Klasse das Siegerpaar aus der D-Klasse mit am Start war.

Bei den Senioren I D siegten mit Platzziffer drei Michael und Daniela Clausing. In der C-Klasse zeigten Herbert Rippe/Petra Reich eine starke und überzeugende Leistung. Eine „echte“ Vorrunde gab es für die die acht Paare der Senioren I B. Pokal und Goldmedaille ertanzten sich Markus und Ulrike Polzin. Die letztjährigen Landesmeister der C-Klasse, Valerio und Rosetta Aiuto, wurden Vizemeister, wobei sie auch einige Einsen in ihrer Wertung fanden.

Das letzte Turnier bestritten die Senioren II S Standard. Die Lokalmatadoren Antje und Raymund Reimann hatten wieder ihre gesamte Fangemeinde im Schlepptau, die für hervorragende Stimmung sorgte. Achtzehn Paare gingen an den Start, wobei die Titelverteidiger nicht den leisesten Zweifel daran aufkommen ließen, dass der Titel auch heute wieder ihnen gehörte. Die Fans zeigten sich sportlich fair – schrien und applaudierten, was das Zeug hielt, für alle tanzenden Paare und freuten sich nach dem Finale riesig, dass auch in diesem Jahr Antje und Raymund Rei-

mann wieder als Landesmeister vom Parkett gingen.

Die Plätze zwei, drei und vier lagen so eng beieinander, dass jeder Tanz an Spannung kaum zu überbieten war. Am Ende verwiesen Uwe und Dr. Cornelia Bodinet mit ihrem Vizetitel Karl-Heinz Michel/Gabriele Schuck auf Platz drei.

ANDREAS LITTEK/GS

Senioren I D

1. Michael und Daniela Clausing, TSA d. TV Jahn Walsrode
2. Roland und Ulrike Wenz, 1. TSZ im TK Hannover
3. Frank und Silvia Stegemann, TTC Oldenburg
4. Reinhard Schaal/Sonja Pohlmann, TC Grönegau Melle
5. Ralf und Petra Kranz, NTC Blau-Silber Wilhelmshaven



Platz drei in der S-Klasse: Karl-Heinz Michel/Gabriele Schuck. Foto: Reif

Senioren I C

1. Herbert Rippe/Petra Reich, TC Tusculum Einbeck
2. Uwe Först/Brigitte Drolshagen, TSC Terpsichore Blau-Silber Hannover
3. Andreas Altwein/Maria Liedke, Braunschweig Dance Company
4. Frank und Nicole Schade, T.C.H. Oldenburg
5. Michael und Daniela Clausing, TSA d. TV Jahn Walsrode

Senioren I B

1. Markus und Ulrike Polzin, TTC Gelb-Weiß Hannover
2. Valerio und Rosetta Aiuto, TSA d. Braunschweiger MTV
3. Mario Steinmeyer/Eliane Schröder, TC Blau-Weiß Auetal
4. Roland und Kerstin Schmitz, TSA SV Giffhorn

5. Klaus und Sabine Hellwig, TSA Schwarz-Weiß Nienburg
6. Thomas und Katharina Peter, TSZ Creativ Osnabrück
7. Herbert Rippe/Petra Reich, TC Tusculum Einbeck

Senioren II S

1. Raymund und Antje Reimann, TSZ Creativ Osnabrück
2. Uwe und Dr. Cornelia Bodinet, TSZ Braunschweig
3. Karl-Heinz Michel/Gabriele Schuck, Braunschweiger TSC
4. Oliver Luthardt/Brigitte Kessel-Döhle, 1. TSZ Lüneburg
5. Volker und Cornelia Conrad, TSA Schwarz-Weiß Nienburg
6. Wolfram und Elke Mendt, Casino-TC Rot-Gold Bad Harzburg



Platz zwei in der S-Klasse: Uwe und Dr. Cornelia Bodinet.
Foto: Reif

Parkettschleppen im Regen und literweise Kaffee für Trainer **Oldenburger Formationsfestival**

Hatten sich die Organisatoren vom TCH Oldenburg zu früh gefreut? Alle Vorbereitungen waren laut Zeitplan erfolgt, Schnee und Eisglätte des Winters waren pünktlich zum Formations-Festival auf dem Rückzug. In Oldenburg gab es bereits seit einiger Zeit für Streusalz und Splitt akuten Notstand, so dass das Ansteigen der Temperaturen und der obligatorische norddeutsche Regen nicht ungelegen kamen. Leider bereitete genau dieser Wetterumschwung ungeahnte Probleme bei der Anlieferung des Parketts: Der LWK konnte nur noch mit Hilfe eines Abschleppunternehmens die geplante Abdestelle wieder verlassen und das nun folgende Fitnesstraining „Parkettschleppen im Regen“ stieß nicht gerade auf ungeteilte Freude bei den Formationsteams. Doch auch für die anreisenden Formationen sollte der Wetterumschwung nicht unbemerkt bleiben: Das Orkantief „Xynthia“ fegte am letzten Februarwochenende über Deutschland hinweg und sorgte für ausgefallene Flüge, stehende Züge und gesperrte Straßen. Doch wer erst einmal in Oldenburg angekommen war, setzte seine Prioritäten nach anderen Maßstäben:

30 Formationen sollten in vier Ligen Tanzsport von der Landesliga bis zur 2. Bundesliga präsentieren. Dass fünf Mannschaften aus drei Oldenburger Vereinen am Festival teilnahmen, schuf gute Voraussetzungen für volle Zuschauerränge in der Sportarena der

Carl-von-Ossietzky-Universität. Nicht nur Pressevertreter hatten sich eingefunden, auch zwei lokale Fernsehteams, der Oldenburger Sender Oeins und der Friesische Rundfunk, um einen Beitrag zu erstellen. Die Hamburger Malerin Ute Spingler brachte mit schnellen Pinselstrichen tanzende Paare der verschiedenen Formationen auf Leinwände und Papier.

Am Samstagnachmittag eröffnete die Oberliga Nord Latein Gruppe A das Turnier vor zahlreichen Zuschauern, denn nicht nur das B-Team des TCH-Oldenburg startete als Auf-

steiger in dieser Liga, sondern auch das A-Team der TSA Creativ im GVO Oldenburg. Das E-Team des Grün-Gold-Club Bremen, das sozusagen „um die Ecke“ wohnt, hatte als Tabellenführer bisher alle Einsen auf sich vereinen können. Auch in dem dritten Saisonturnier hatten die Bremer mit Rocky die Nase vorn, mussten jedoch eine Eins an das Creative Club Berlin Team (Dreamgirl) abgeben. Das B-Team des TCH-Oldenburg (Copa Cabana) konnte den dritten Platz mit der Wertung deutlich festigen vor dem Team aus Kiel (Bon Jovi). Die TSA Creativ im GVO Oldenburg schaffte erstmals den Sprung in das mit



Alle Ergebnisse und Tabellen auf www.formationen.de

Fortsetzung auf der nächsten Seite.

An der Spitze der Regionalliga: Grün-Gold-Club Bremen mit dem C-Team.
Foto: Oldenbüttel



Platz zwei in der Regionalliga: TCH Oldenburg A. Foto: Oldenbüttel

sechs Mannschaften besetzte große Finale, ertanzte sich den sechsten Platz und kam damit dem Klassenerhalt näher.

In der Pause stellte sich eine Betriebssportgruppe mit ihrem Showprogramm vor, die in einer Oldenburger Tanzschule Rock'n'Roll trainiert. Hier bieten sich vielleicht für den Tanzsport weitere Ansatzpunkte, denn wer sagt, dass Betriebssport nur aus Fußball, Laufen oder Kegeln bestehen muss?

Zum Standardturnier der 2. Bundesliga nahm die Zuschauerzahl stark ab. Lag es an der sportlichen Gegenveranstaltung in Oldenburg? Das Heimspiel der EWE-Baskets war wieder einmal ausverkauft mit über 3000 Karten, von denen allein 1200 Dauer- und Sponsorenkarten sind. Eine solche Akzeptanz wünscht man sich als Veranstalter ebenfalls für Amateursportler, doch wie groß mag die Schnittmenge der Oldenburger sein, die sich für Basketball und Tanzen interessieren? Auch bei anderen Turnieren sind die der Standardtänze leider oft nicht so gut besucht wie die der Lateinamerikanischen Tänze.

Step By Step Oberhausen wollte mit „Madonna“ den Anspruch auf den direkten

Wiederaufstieg in die erste Liga weiter ausbauen, nachdem das Team 14 Tage zuvor auf dem dritten Turnier in Nienburg zwei Einsen an Kassel (Zorro) hatte abgeben müssen. Heute konnte Oberhausen jedoch eine Eins zurückerobern, so dass die Bilanz auf 16 von 20 möglichen ersten Plätzen verbessert wurde. Oldenburg (musica é) und Rüsselsheim (Beatles) wetteiferten um den dritten Platz und zu Hause zeigte sich das TCH-Team mit der Wertung (4 3 3 3 3) zufrieden. Saltatio Hamburg (España) war im Auftaktturnier mit einem guten fünften Platz in die Saison gestartet, konnte jedoch daran nicht anknüpfen. In Oldenburg ging es mit Blau Gold Nienburg (Udo Jürgens) und einem geteilten 6./7. Platz um den Klassenerhalt. Die eindeutige Wertung favorisierte die Mannschaft aus Nienburg mit ihrer Trainerin Ariane Schießler.

Am Sonntag erschienen Trainer zu den Stellproben, die sonst deutlich besser aussehen. Aus Velbert waren sie direkt von dem Turnier der 1. Bundesliga, in der sie selbst aktiv sind, gekommen und benötigten erhebliche Mengen Kaffee, um wieder fit zu werden.

In der Landesliga Nord Gruppe B hatte sich das Team OTK Schwarz-Weiß Berlin entschuldigt und so trugen nur sechs Mannschaften ihr zweites Saisonturnier aus. Die vier Teams, die im großen Finale tanzten, hatten mit einer sehr gemischten Bewertung zu kämpfen, die Unverständnis im Publikum auslöste: das B-Team von Blau-Gelb Bremen sicherte sich mit 1 2 2 3 3 den

ersten Platz vor dem TSC Schwarz-Gold Göttingen, dem TTC Oldenburg und dem TSC Wehye, die allesamt Wertungen von eins bis vier kassierten.

Unterdessen hatten sich die Regionalliga-Teams in den Fluren der Universität derart in Stimmung gebracht, dass man den Eindruck hatte, es fände ein Chorfestival statt. Hier wurde nicht gegeneinander gesungen, sondern miteinander. Die Titel werden an dieser Stelle allerdings lieber nicht veröffentlicht.

Auch in der Halle wurde die Stimmung immer besser, die Teams erhielten von ihren Fans lautstarke Unterstützung. Auf dem geteilten ersten und zweiten Platz standen das C-Team des Grün-Gold-Club Bremen (Siamo Noi) und das A-Team des TCH-Oldenburg (Queen) und natürlich wollten sich beide den ersten Platz und die Tabellenführung sichern. Das A-Team aus Norden qualifizierte sich erstmals für das mit sechs Mannschaften besetzte große Finale, landete aber trotz einer Eins auf dem sechsten Platz hinter dem D-Team des Grün-Gold-Club Bremen.

Mit 2 6 1 1 1 siegte das C-Team des GGC Bremen vor dem TCH-Oldenburg und sicherte sich damit einen erheblichen Vorsprung zum drittplatzierten TSZ Blau Gelb Bremen. Platz vier nimmt nun das A-Team des TSK Buchholz 08 mit „All For One“ ein.

Viele Komplimente haben wir für unser Festival erhalten: „Bei Euch ist es immer sooo lecker und wir kommen gerne nach Oldenburg.“ Da können wir nur antworten: „Dann kommt doch im nächsten Jahr wieder und bringt auch Eure Freunde mit.“

MARGRET HOTES



Platz drei in der zweiten Bundesliga Standard: TC Oldenburg A. Foto: Hotes

Pöatz drei in der Regionalliga: TSZ Blau-Gelb Bremen B. Foto: Oldenbüttel



Den Kinderschuhern entwachsen Michel-Pokal erfreut sich zunehmender Beliebtheit

Der Michel-Pokal hat seine Hausaufgaben gemacht und seine Kinderschuhe ausgezogen... Im TanzCentrum Glinde herrschte wieder einmal Hochbetrieb. 670 Startmeldungen waren für den Michel-Pokal eingegangen und das Organisationsteam der TSA Glinde und des Clubs Ceronne hatte einen präzisen Zeitplan erstellt. Nur die 70 Nachmeldungen wurden nicht mehr berücksichtigt, da man aus den Fehlern des Vorjahres gelernt hatte.

Der erneute Wintereinbruch mit viel Neuschnee und Glatteis stellte besonders die Gäste aus Österreich vor einige Probleme. Ihre Flüge wurden nach Berlin umgeleitet und sie erreichten Hamburg erst in den frühen Morgenstunden – also kurz vor Turnierbeginn.

Besonders erfreulich für die Veranstalter waren die vielen bekannten Gesichter in den Startgruppen. Ein Zeichen dafür, dass die Turniere der Haupt- und Seniorengruppen mit den doppelten Startmöglichkeiten angenommen wurden und die Paare diese Turniere in ihre Planung aufnehmen. Paare aus fast allen Landesverbänden, Österreich und Dänemark sorgten in allen Klassen für echtes Wett-

kampfgefühl und von D bis A waren auch alle Gruppen gut besucht. Nur die Hauptgruppenpaare der S-Klasse übten sich in vornehmer Zurückhaltung, obwohl gerade für diese Gruppe Trainingszuschüsse ausgelobt wurden.

Wettkampf, das hieß auch, an einem Tag in der Vorrunde ausscheiden und am nächsten Tag im Finale zu stehen. Wettkampf, das waren auch viele Punkte und Anerkennung



Sieger in der Hauptgruppe S: Stanislaw Hermann/Cathrin Hissnauer. Foto: Ressler

von Sportkameraden, die zum Teil eine weite Anreise hatten. Wettkampf, das war auch ein tolles „Wir“ Gefühl.

Diesmal konnten die Turnierleiter den Zeitplan an beiden Tagen exakt einhalten und es gab kaum Verzögerungen. Ein Segen für jedes Protokoll bei einem Groß-Turnier sind die „digitalen Wertungsbögen“, die auch diesmal die Zeitplanung unterstützten und nach Einweisung von Olaf Gröhn auch den Wertungsrichtern die Arbeit erleichterten. Die Auswertung erfolgte dann so schnell, dass die Turnierleitung für das folgende Turnier auf den einen oder anderen Wertungsrichter warten musste, was Hans Rzonkowski jedoch kurzweilig mit dem „Bumerang“ von Ringelnatz überbrückte.

670 Paare plus Zuschauer, Wertungsrichter und Protokoll bedeuteten auch für Giesela Otto und ihr Team eine Herausforderung, denn alle wurden durch das Glinde Büfett versorgt. Doch nach zwei anstrengenden Michel-Pokal Tagen gab es viel positive Resonanz und Anerkennung für die Organisation und Versorgung.

ANJA RESSL

Macht Musik und hat gute Laune: Holger Schumann. Foto: Ressler

Der nächste Michel-Pokal: 5. und 6. März 2011

Vierzig Jahre TC Rot-Weiß Soltau

Eine Einladung des Soltauer Tanzclubs lockte Anfang März viele Tanzsportbegeisterte in die frühlingshaft geschmückte „Alte Reithalle“ in Soltau. Die Eintrittskarten zum traditionellen Frühlingball, in dessen Mittelpunkt in diesem Jahr das 40jährige Bestehen des TC Rot-Weiß stand, waren bereits seit Monaten vergriffen.

Der Vorsitzende Reinhard Zahrt führte die 350 Gäste unterhaltsam durch das Programm und nahm für den Club viele Glückwünsche zum Jubiläum entgegen, unter anderem vom Soltauer Bürgermeister Wilhelm Ruhkopf. Mit Blumen ehrte der Tanzclub das Ehepaar Ruth und Peter Krätzig, die seit 1970 ununterbrochen aktiv im Club tanzen. Auch Tanzlehrer und Trainer Jürgen Beuss aus Verden nahm Dank für 40jährige Verbundenheit entgegen.

Der erste Höhepunkt des Abends war der Auftritt der Soltauer Breitensport-Lateinformation. Von Trainerin Cathrin Beuss mit großem Engagement angeleitet, boten acht

Paare aus vier verschiedenen Hobbytanzkreisen bei ihrem ersten öffentlichen Auftritt unter anhaltendem Beifall eine tolle Show. Nach zehnmonatiger Vorbereitung hatten alle dem großen Tag entgegen gefiebert und freuen sich über den Riesenerfolg.

Improvisieren mussten die Organisatoren, nachdem ein eingeladenes Showtanzpaar wegen Krankheit abgesagt hatte und auch das einzige Soltauer Turnierpaar zur Hälfte ausfiel. Am Vorabend per Telefon eingeladen, sagten Jürgen und Birgit Abelbeck sowie Hellfried und Waltraut Gerlach vom befreundeten Tanzsportclub Schneverdingen sofort für einen Auftritt zu. Die Paare präsentierten ihr Turnierprogramm in den Standardtänzen und genossen sichtlich das große Publikum.

Der krönende Abschluss des Show-Programmteils war nach Mitternacht der Auftritt von Gennady Bondarenko und Elena Zverevshikova vom TC Odeon aus Hannover. Die im benachbarten Bad Fallingbostal am glei-

chen Abend frischgekrünten Norddeutschen Meister zeigten eine beeindruckende Show der lateinamerikanischen Tänze auf höchstem Niveau und verstanden es, die Zuschauer mitzureißen. Erst nach einer Zugabe verabschiedete sich das Paar unter anhaltendem Applaus der Gäste.

Als kleines Bonbon verlorste der TC Rot-Weiß unter den Ballgästen 2 VIP-Eintrittskarten plus Hotelübernachtung zur Deutschen Meisterschaft Standard am 6. November in Braunschweig. Für schwungvolle Tanzmusik sorgte die Band „Happy Feeling“ aus dem Vogtland. Die vier Musiker überzeugten durch Vielseitigkeit und füllten mit ihrem breitgefächerten Repertoire die großzügige Tanzfläche bis weit nach Mitternacht.

Auch am „Tag des Tanzens“, am 31. Oktober, wird das 40jährige Bestehen des Soltauer Tanzclubs nochmals im Mittelpunkt stehen, wenn der Club mit Blick in die Zukunft zum großen Tag der offenen Tür in die „Alte Reithalle“ einlädt. RED

Die Aufsteiger Hamburg

*Carsten Wulff/
Dr. Angela-Birgit Maass*

Angela Maass und Carsten Wulff tanzen seit September 2007 zusammen. Im März 2008 starteten sie zu ihrem ersten gemeinsamen Turnier in der Klasse II A beim Blauen Band in Berlin. Sie erreichten den siebten Platz von 38 Paaren, und bald danach folgten Platzierungen und viele erste Plätze. Besonders stolz sind die beiden über den Titel Hamburger Vizemeister 2009 und die dritten Plätze beim Blauen Band und Dance Comp im selben Jahr. Nicht nur die Unterstützung durch ihren Trainer Stanislaw Massold und seit neuestem auch durch Gerwin Biedermann, sondern auch die Tatsache, dass sie sich trotz vieler unterschiedlicher Interessen sehr gut verstehen, sind ein Baustein zu ihrem Erfolg. Nicht weniger wichtig ist die Unterstützung, die beide durch ihre langjährigen Partner erhalten.

Am 14. Februar fehlten noch sieben Punkte und Angela und Carsten meldeten sich zum Duvenstedter Alsterpokal an. Trotz Eis und Schnee standen unerwartet viele Paare im Turnierprogramm. Carsten rief schnell seine Frau an, Angela war bereits in Begleitung ihres Mannes nach Duvenstedt gekommen. Hatte sie eine Vorahnung? Der Sieg bei den Senioren II A ging an Holger Wallmann/Anita von Hertel (TGC Schwarz-Rot Elmshorn), zweite wurden Angela und Carsten. Zu Walzerklängen tanzten die beiden Paare mit getauschten Partnern den Ehren- und für die Hamburger auch den Aufstiegstanz.

RENATE RÖMER

Niedersachsen

*Philipp Schultz/
Kathy Stefanowicz*

Braunschweig ist seit Jahrzehnten eine Hochburg des Standard-Tanzens. Wer hier aus der Reihe „tanzt“ und sich in der Sektion der Lateintänze bewegt, hat Seltenheitswert. Doch nun bewiesen zwei Lateiner, dass in Braunschweig auch in der rassigen Disziplin des Tanzsports Spitzenleistungen erzielt werden können. Philipp Schultz/Kathy Stefanowicz aus der Braunschweig Dance Company stiegen bei einem Turnier in Bad Lippspringe mit dem zweiten Platz in die S-Klasse auf.

Das Paar hatte sich im Dezember 2007 über das Internet kennengelernt und nach einem Probetraining beschlossen, die gemeinsame Tanzlaufbahn zu bestreiten. In diesen guten

zwei Jahren tanzten sie quer durch die Bundesrepublik und belegten dabei 14 Mal einen Treppchenplatz. Im Sommer 2009 traten die Wernigeröderin und der Hannoveraner der Braunschweig Dance Company bei. Hier werden sie regelmäßig von Marcus Weiß und Isabel Edvardsson trainiert. „Unter der Woche stehen wir 4-5 Mal im Saal und unterrichten nebenbei auch noch unsere Nachwuchstänzer“, berichten die beiden von ihrem Tanzpensum.

Der Aufstieg in die S-Klasse war ein lang geplantes Ziel der beiden Tänzer: „Wir hatten schon lange mit dem Gedanken gespielt, am 27. März die Gebietsmeisterschaft Kombination zu tanzen“, erklärt Kathy, „doch um sich hierfür zu qualifizieren, müssen wir in einer der beiden Disziplinen die S-Klasse erreicht haben. Die nötigen letzten Punkte haben wir nun eine Woche vor der Meisterschaft geholt.“ Beide Disziplinen? Als „echte“ Braunschweiger sind Philipp und Kathy auch in den Standardtänzen (A-Klasse) aktiv.

MARCUS HAJEK

Gero und Gabi Aschoff

Auf der Suche nach einem gemeinsamen Hobby stießen Gabi und Gero Aschoff auf eine Zeitungsanzeige des SV Triangel und starteten in einer Anfängergruppe bei Oskar und Veronika Schweitz. Einige Jahre begnügten sie sich mit dem wöchentlichen Training im Bereich Standard-, Latein- und Partytänzen. Im Jahr 2000 nahmen sie zum ersten Mal an einem Breitensportwettbewerb teil und landeten ziemlich weit hinten. Die erste Reaktion war: Nie wieder setzen wir uns diesem Druck aus. Doch dann kamen die Fragen: Warum sind die anderen besser? Was müssen wir tun, um beim nächsten Mal weiter vorne zu liegen? Nach und nach stellten sich Trainingserfolge ein und die Ergebnisse der



*Philipp Schultz/Kathy Stefanowicz.
Foto: privat*



Gero und Gabi Aschoff. Foto: Walz

Breitensportwettbewerbe konnten sich sehen lassen. Schließlich waren sie immer sicher in der Endrunde.

Den Aufforderungen der Trainer, doch endlich Turniere zu tanzen, widersetzten sie sich recht lange, denn irgendwie konnten sie sich nicht vorstellen, in der zur Verfügung stehenden Freizeit je wie ein B-Klassepaar tanzen zu können, noch weiter schweiften die Blicke damals nicht. Doch als sich im Breitensport allmählich eine gewisse Stagnation einstellte und keine tänzerische Weiterentwicklung zu verzeichnen war, wechselten Aschoffs in den Turniersport. Im September 2006 starteten sie in der D-Klasse. Im November stiegen sie in die C-Klasse auf, vier Monate später in die B-Klasse. Ein Jahr nach ihrem ersten Start hatten sie die A-Klasse erreicht. Von diesem Erfolg waren sie sehr überrascht. Beim Betrachten der Vorbilder - die mussten ja nun in der S-Klasse gesucht werden - schlich sich die Erkenntnis ein, noch lange nicht dort hin zu gehören. Ein Tanzpaar muss wie ein guter Wein auch reifen, wie sie öfter von erfahrenen Tänzern gehört hatten und auch am eigenen Leib erfahren mussten. Als Konsequenz änderten sie ihre Taktik: Mehr Training und weniger Turniere tanzen.

Größter Erfolg war im September 2009 der Gewinn der Senioren III A-Landesmeisterschaft. Das persönliche Ziel, den Aufstieg in die S-Klasse vor heimischem Publikum zu schaffen, erreichten Gero und Gabi Aschoff schließlich am 13. März. Der Turniersieg brachte die fehlenden Aufstiegsunkte und die 26. Platzierung in der A-Klasse. Der Aufstieg in die höchste Amateurlasse war somit perfekt.

GA

Ziel Semifinale erreicht

Im Gespräch: Anna Walz und Domenik Herrmann

Gerade sind Domenik Herrmann und Anna Walz (TTC Gold und Silber) von der Deutschen Meisterschaft in Augsburg zurück. Dort schafften sie zum wiederholten Mal den Sprung ins Semifinale und kamen auf den 13. Platz. Grund genug, um sich mit Bremens besten Lateinpaar zu einem Gespräch zu treffen.

Was sagt ihr zu eurem 13. Platz auf der DM?

Das Semifinale war unser erklärtes Ziel. Schön dass wir es erreicht haben. Natürlich wären wir gern weiter vorn gewesen. Aber das ist extrem schwierig. Wir werden aber weiter hart daran arbeiten. Wichtig ist auch, dass man mit seiner eigenen Leistung zufrieden ist und das waren wir an dem Tag. Von vielen Trainern haben wir ein positives Feedback bekommen, mit ein wenig Glück hätte unser Platz am Ende auch einstellig sein können.

Wie sehen eure Planungen für die nächste Zeit aus?

Wir möchten gern unsere tänzerische Qualität weiter steigern und zwar langfristig. Wir halten nichts von Schnellschüssen, die uns auf lange Sicht sowieso nichts bringen. Unser Motto ist: Qualität setzt sich durch. Es ist vielen in Augsburg aufgefallen, dass wir uns durch die Bank weg verbessert haben. Wir glauben, dass der Weg, den wir gerade mit unserem Trainer gehen, richtig ist und uns noch weiter nach vorn bringen wird.

Was ist euer Markenzeichen als Tanzpaar?

Wir glauben, dass es uns auszeichnet, dass wir Beide auf dem gleichen Niveau tanzen und somit sehr harmonisch aussehen. Unsere technische Qualität und Rhythmik zeichnen uns aus. Wir hören sehr genau auf die Musik und versuchen, sie auf der Fläche zu vertanzen. Wir glauben und hoffen, dass wir ehrlich rüber kommen. Das spürt dann auch das Publikum. Wir beide haben auf der Fläche zusammen viel Spaß und zeigen das auch. Und ganz wichtig – wir geben nie auf!

Woran arbeitet ihr Beiden gerade und mit wem tut ihr das?

Im Moment steht das Thema Rhythmik weiterhin ganz oben auf unserer To-Do-Liste. Wir haben zwar über das letzte halbe Jahr schon stark daran gearbeitet, aber wir denken, dass wir dort in unserer Entwicklung noch viel mehr schaffen können. Außerdem arbeiten wir daran, noch mehr Bewegung zu erzeugen um die Musik noch besser zu vertanzen. Unser Trainer ist Horst Beer. Er arbeitet permanent und sehr eng mit uns zusammen.



Domenik Herrmann und Anna Walz auf der Deutschen Meisterschaft in Augsburg. Foto: Münster

men. Ihm entgeht nichts und wir arbeiten gemeinsam jedes Turnier auf. Wir haben ihm sehr viel zu verdanken. Er ist wie ein Vater für uns.

Unser letztes Gespräch ist zwei Jahre her, was hat sich seitdem bei euch getan?

Wir fahren jetzt alle drei Monate nach England, genauer gesagt nach London. Dort trainieren wir durch die Vermittlung von Horst bei Alan und Hazel Fletcher. Horst selbst hat schon bei ihnen trainiert. Das ist die perfekte Ergänzung zu unserem sonstigen Training. Abends nehmen wir an den bekannten „Practice Nights“ teil und trainieren dort dann zusammen mit Weltmeistern. Es ist ein tolles Gefühl, zusammen mit den besten Paaren der Welt in einem Saal zu trainieren. Es ist beflügelnd und inspirierend zugleich.

Wir unterhalten uns gerade in einer Trainingspause beim Gold und Silber. Was macht ihr hier?

Wir bereiten die Kinder von „Young Art of Dance“ auf den Ostermarathon vor und die Hauptgruppenpaare auf das Blaue Band. Wir möchten gerne etwas von unserem Wissen und unseren Erfahrungen an die Paare weitergeben. Seit zwei Jahren sind wir hier im GuS Trainer mit unserem Projekt „Young Art of

Dance“. Der Club gibt uns die Möglichkeit, Kinder zu betreuen und sie an den Tanzsport zu führen. Zur Zeit sind ca. 100 Kinder bei uns. Jedes halbe Jahr bereiten wir einige neue Paare auf Turniere vor. So werden es nach und nach immer mehr kleine Turnierpaare. Im Moment haben wir acht aktive Turnierpaare in der Gruppe. Mit „Young Art of Dance“ möchten wir den Jugendbereich im Landesverband fördern und Kindern die Schönheit unseres tollen Sports zeigen.

Vielen Dank für das Gespräch.

Domenik Herrmann wurde auf der Mitgliederversammlung des LTV Bremen (siehe nächsten Bericht) zum Aktivensprecher gewählt. Wer ihn kennt, weiß, dass er immer ein offenes Ohr für alle Tänzerinnen und Tänzer für Fragen und Wünsche hat.

LARS KÜCK

Wahlen im LTV Bremen

Angespannte Stille im Gemeindezentrum St. Marien im Bremer Stadtteil Vegesack. „Gibt es Gegenkandidaten für die Wahl zum 1. Vorsitzenden?“, so die Frage des Wahlleiters Axel Rahn in das weite Rund der Vereinsbevollmächtigten der angeschlossenen Vereine. Die gab es nicht und so wurde Christoph Rubien einstimmig wieder gewählt. Ebenso seine bisherigen Vorstandskollegen, die sich allesamt wie ihr Chef für weitere zwei Jahre gern zur Verfügung stellten. Ergänzt wurde das Gremium auf zwei Positionen - Aktivensprecher und Jugendsprecher. Neuer Aktivensprecher ist Domenik Herrmann und Yan-nick Drückler ist der neue Jugendsprecher. Vor den Neuwahlen gab es die Aussprache über das abgelaufene Jahr und die Entlastung dafür. Diese erfolgte ebenfalls für alle Bereiche gemeinsam und einstimmig. Der Haushaltsplan 2010 wies auf einigen Positionen erhöhte Ausgaben aus, die im Plenum diskutiert wurden und dann ebenfalls einen einstimmigen Beschluss fanden. Alles in Allem ein durch und durch sachlicher und ruhiger Abend im besten hanseatischen Sinne.

LARS KÜCK

Aus Lehrern werden Tanz-Experten

In Bremen sind die Lehrer geschmeidig, nicht nur im Kopf, nein auch in den Füßen. Dies verdankt die Lehrerschaft, die bisweilen gern mal als verkümmert und verstaubt dargestellt wird, der tatkräftigen Unterstützung des LTV Bremen. Seit 2007 gibt es in der Hansestadt Lehrerfortbildungen. Jetzt fand gerade die fünfte statt. Grund genug, eine erste Bilanz zu ziehen.

Bisher kamen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 30 Schulen. Bremen hat ca. 231 Schulen, von denen je nach Schulform ca. 185 für unsere Tanzvereine als Kooperationspartner interessant sind. Davon ausgehend kann sich die Quote wirklich sehen lassen. 109 Lehrkörper haben bisher den Schritt auf unbekanntes Tanzterrain gewagt. Die Häufigkeit der Teilnahme lag zwischen eins und fünf: 44 Lehrer nahmen einmal teil, 47 Lehrer: zweimal, 13 Lehrer: dreimal, 2 Lehrer: viermal, 3 Lehrer: fünfmal.

In den Fortbildungen wurden moderne Tänze, Tänze des Jahres DTV sowie die Lateintänze Rumba, Cha Cha Cha, Jive und Samba unterrichtet. Die Lateintänze wurden von Horst Beer als Linedance angeboten. Die Möglichkeit, die Tänze von den Schülern ohne Partner tanzen zu lassen, fand bei den Lehrern großen Anklang. Die modernen Tänze und Tänze des Jahres wurden von Corinna Jordan und Stefan Felten vermittelt. Langsamer Walzer und Quickstep waren bisher aus der Standardsektion dran.

Zur jüngsten Fortbildung kamen 30 Lehramtsinhaber. Davon waren 23 erstmals am Start. Es muss ihnen gefallen haben, denn trotz heftigen Schneefalles waren die Teilnehmer an beiden Tagen vollzählig anwesend.

Die Fortbildungen werden grundsätzlich auf Video aufgezeichnet. Die DVDs können anschließend von den Lehrern zum Selbstkostenpreis erworben werden. Zusätzlich wurden Skripte mit den Choreographien der Standard- und Lateintänze ausgehändigt. Von den Modetänzen ebenfalls, soweit vorhanden. Listen mit den verwendeten Musiktiteln wurden erstellt, sodass die Teilnehmer sich die entsprechenden Titel aus dem Internet (legal natürlich) herunterladen konnten.

Mit diesen Materialien sind die Teilnehmer bestens für ihren Unterricht gerüstet. Die nächsten Fortbildungen sind schon geplant und haben ihren festen Platz im Stundenplan des LTV Bremen.

ERICH SCHONDORF/LK

Hans-Jürgen Kunstin

„Herr, lehre die Menschen das Tanzen, sonst wissen die Engel im Himmel mit ihnen nichts anzufangen.“ Dieses Zitat von Augustinus Aurelius ist nicht nur der Leitspruch vom TC Odeon Hannover, sondern steht für die Lebensphilosophie von Hans-Jürgen Kunstin, der in der Nacht vom 30. auf den 31. März 2010 ganz plötzlich einem Herzinfarkt erlegen ist. Hans-Jürgen Kunstin wäre am 12. September 75 Jahre alt geworden.

Das Herz von Hans-Jürgen Kunstin schlug jahrzehntelang für die Kinder und Jugendlichen im Tanzsport. Seine Erfahrungen als pflichtbewusster und gewissenhafter Ministerialbeamter ließen ihn selbst im hohen Rentenalter manche Klausel formaljuristisch auf den Weg bringen, wenn es darum ging, Fördermittel für „seine Kinder locker zu machen.“ Bis zuletzt kämpfte er mit dem Kultusministerium Niedersachsen um die Initiierung eines Leistungskurses Tanzsport an einem Gymnasium, um Kindern ein Sportabitur mit dem Schwerpunkt Tanzsport zu ermöglichen. Für seine Migranten räumte er kurzerhand sein Wohnzimmer für mehrere Monate um, um jungen Tänzerinnen und Tänzern ein Zuhause zu geben. Seine Frau Ingeborg unterstützte ihren Mann stets und übernahm manchmal die Rolle der Ersatzmutter. Es ist immer wieder erfreulich zu sehen, wie die tiefe Verbundenheit und Dankbarkeit der Kinder über Landes- und Verbandsgrenzen hinausgeht. Paare, die bereits seit langen Jahren für andere Vereine und Landesverbände starten, fühlen sich dem Ehepaar Kunstin immer noch eng verbunden, was sich in einer spontanen herzlichen Umarmung oder einem schüchternen Küsschen beim Aufeinandertreffen äußern kann.

Hans-Jürgen Kunstin verfügte über enormes Fachwissen. Seine Wertungsrichterlizenzen dokumentieren, dass er genau wusste, worauf es beim Tanzen ankommt. Diese Kenntnisse und sein stringentes Arbeiten an der Tanzsportbasis trugen maßgeblich zu den Erfolgen seiner Paare bei. Nicht zufällig konnte sich Hans-Jürgen Kunstin über Landesmeister, Norddeutsche Meister, Deutsche Meister und auch Weltmeisterschaftsfinalisten freuen, die von ihm betreut wurden. Tausende von Kilometern hat er „als Taxi für seine Paare“ auf dem Tacho seines Privat-PKW auffauchen lassen, um ihnen Turnierteilnahmen zu ermöglichen. Auch vor Auslandsflügen schreckte er nicht zurück.

Gemeinsam mit seiner Frau Ingeborg initiierte er eines der wenigen bundesweit ausgeschriebenen Großturniere für Kinder und Jugendliche, den Odeon-Pokal. Hier stand er als Turnierleiter selbst auf dem Parkett, während er ansonsten eher neben der Fläche zu finden war. Mit Argusaugen betrachtete er das Turniergeschehen und stand den Paaren Rede und Antwort, wenn etwas nicht so lief, wie es hätte laufen können.

Neben dem TC Baccara Hildesheim, dessen Gründungsmitglied Hans-Jürgen Kunstin im Jahre 1986 war – ab 1993 fungierte er hier als Sportwart –, gründete er im Jahre 1995 mit zwölf Mitgliedern den TC Odeon Hannover, sein zweites Zuhause. Im vergangenen Jahr verzeichnete der Club 165 Mitglieder, davon 75 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren, 80 Erwachsene und zehn passive Mitgliedschaften. Als Vorsitzender war er für die Kinder-, Jugend- und Aufbauarbeit dieses Vereins verantwortlich.

Sein unermüdlicher Einsatz für den Nachwuchs im Tanzsport blieb auch übergeordneten Gremien und Verbänden nicht verborgen. So erhielt Hans-Jürgen Kunstin 1999 die bronzene Ehrennadel des Deutschen Tanzsportverbandes, 2001 die Ehrennadel des Niedersächsischen Tanzsportverbandes und 2007 die silberne Ehrennadel des Landessportbundes Niedersachsen. Zwar entlockte die Verleihung Hans-Jürgen Kunstin vielleicht eine Träne, doch ging es ihm stets um den Sport an sich und niemals um Auszeichnungen.

Der Niedersächsische Tanzsportverband verliert mit Hans-Jürgen Kunstin einen bodenständigen Kämpfer an der Tanzsportbasis, einen Wegbereiter für die niedersächsische Tanzsportjugend, einen innigen Freund des Tanzsports und vor allem einen sehr geschätzten herzensguten Menschen. Unser ganzes Mitgefühl gilt seiner Frau Ingeborg, die ihren Mann stets nach Leibeskraften unterstützt hat. Und eines können wir mit Gewissheit sagen: „Die Engel im Himmel werden sehr wohl etwas mit „unserem Herrn Kunstin“ anzufangen wissen!“

NIEDERSÄCHSISCHER TANZSPORTVERBAND – DAS PRÄSIDIUM

Mitgliederversammlung der TSTV Hamburg

Der TTC Savoy im TuRa Harksheide stellte der TSTV Hamburg seine Räumlichkeiten für die Mitgliederversammlung zur Verfügung. Sven Steen begrüßte die Mitglieder sowie Heinz Riehn als Vorsitzenden des HATV und bedankte sich bei ihm für die immer erfolgreiche Zusammenarbeit.

Einen besonderen Dank sprach der TSTV-Vorstand Paul Wasmuth aus. Seit 16 Jahren führte er die TSTV Geschäftsstelle in seiner immer ruhigen und besonnenen Art mit großer Sorgfalt. Er war immer die gute Seele in der TSTV und war mit seiner Frau auf vielen TSTV-Schulungen für die Lizenzbücher verantwortlich. Viele Stunden hat er am PC verbracht, um eine Übersicht über die Mitgliederbewegung zu haben. Damit war seine "Holde" nicht immer einverstanden, wie er selber sagte. Am 3.10.1988 waren es zehn Gründungsmitglieder, 2000 waren es immerhin 149 Mitglieder und heute 180 Mitglieder. Auf der Mitgliederversammlung verabschiedete er sich von seinem Amt, um künftig

mehr Zeit für seine Frau zu haben. Sven Steen bedankte sich bei Paul Wasmuth mit einem großen Präsentkorb,

Die Geschäftsfunktion wird aufgeteilt: Den offiziellen Teil (Korrespondenz etc.) übernimmt Birgit Blaschke, den kaufmännischen Bereich bearbeitet Thomas Kriese. Beide übernehmen diese Aufgaben zusätzlich.

Sven Steen bedankte sich bei Ehepaar Winter, SV Lurup, für die Erstellung eines neuen Layouts im Briefkopf. Der Vorstand berichtete über Finanzen, Schulungsmaßnahmen und



Sven Steen (links) verabschiedet Paul Wasmuth aus der TSTV-Geschäftsstelle. Künftig wird Wasmuth wunschgemäß mehr Zeit für seine Frau (rechts) haben. Foto: Fuge

Neuausbildungen in Zusammenarbeit mit dem HATV. Schon nach einer Stunde waren die Regularien erledigt und die Teilnehmer konnten sich zum Büfett begeben.

HELGA FUGE

Nur vier Vereine beteiligt Delegiertenversammlung der TSH-Jugend

Besondere Vorkommnisse gab es zwar bei der Delegiertenversammlung der Tanzsportjugend Schleswig-Holstein, jedoch waren diese mehrheitlich sehr erfreulich. Schade war jedoch, dass nur vier Vereine vertreten waren. Die Gründe mögen vielfältig sein. Jugendliche Mitglieder, deren Interessen es auf einer Delegiertenversammlung zu vertreten gilt, gibt es in den zahlreichen Vereinen jedoch genug. Und auch wenn der jeweilige Jugendwart bzw. -sprecher keine Zeit gehabt hat, wäre die Bevollmächtigung eines Vertreters möglich gewesen.

Zu Beginn stellte Jugendwart Jörg Grigo einen Dringlichkeitsantrag auf Änderung der Tagesordnung, da sich neben den turnusmäßigen auch außerordentliche Wahlen für zwei weitere Ämter ergeben hatten. Aufgrund privater und beruflicher Veränderungen hatten sich der bisherige stellvertretende Jugendwart, Florian Wilhelm, und der Jugendschriftführer, Henry P. Deising entschlossen, ihre Ämter zur Verfügung zu stellen. TSH-Präsident Dr. Tim Rausche ehrte

beide in Anerkennung für ihre langjährige ehrenamtliche Tätigkeit in ihren Vereinen sowie im Tanzsportverband mit der silbernen Ehrennadel des Tanzsportverbandes Schleswig-Holstein. Bei den ordentlich zu besetzenden Posten blieb alles beim Alten. Jugendwart ist Jörg Grigo, Jugendsprecherin Ulrike Kasper und um die Finanzen kümmert sich Schatzmeister Torben Schneider. Die bisherige Jugendbreitensportwartin Susanne Kirchwehm ist jetzt stellvertretende Jugendwartin. Als Jugendschriftführer kam Lars Fischer neu ins Team. Jugendmedienwartin bleibt Andrea Fiebach. Nicht besetzt werden konnte vorerst die Position Jugendbreitensportwart/in. Eine Ergänzung des Jugendausschusses ist aber vorgesehen.

Im Anschluss ging es um die möglichen Fahrten der Tanzsportjugend zu größeren Veranstaltungen. Hieraus ergab sich dann eine rege Gesprächsrunde unter Beteiligung aller über die derzeitige Situation im Jugendbereich mit vielen verschiedenen Ansätzen und

Ideen. Vielleicht ergibt sich im Laufe des Jahres die Möglichkeit, dieses Thema noch einmal in größerer Runde aufzugreifen, zum Beispiel bei einem Treffen der schleswig-holsteinischen Jugendwarte. So eine Veranstaltung findet dann hoffentlich mehr Zulauf. Unser Tanzsportnachwuchs sollte es jedenfalls wert sein.

ANDREA FIEBACH

Jugendwart Jörg Grigo (links) und TSH-Präsident Dr. Tim Rausche (rechts) mit den scheidenden Jugendausschussmitgliedern Henry Deising (zweiter von links) und Florian Wilhelm. Foto: Dykow



Große zahlen mehr, Kleine weniger

TSH-Hauptversammlung beschließt Beitragserhöhung

Bei schönstem Frühlingswetter fand in konstruktiver und lockerer Atmosphäre die Jahreshauptversammlung des Tanzsportverbandes Schleswig-Holstein statt. Die Tagesordnung war nicht nur in der Länge, sondern auch im Umfang einiger Punkte beachtlich.

Zuerst waren die Ehrungen an der Reihe. Neben der Würdigung der sportlichen Leistungen auf dem Parkett wurden diverse Ehrennadeln verliehen. Peter Sägebath von der TSA d. Ellerbeker TV und ehemaliger Wertungsrichter-Obmann erhielt die silberne Ehrennadel des Tanzsportverbandes Schleswig-Holstein. Wolfgang Schönbeck, Flensburger TC erhielt für seine langjährige ehrenamtliche Tätigkeit die goldene Ehrennadel des TSH. Wiebke Hecker von der TSA des 1. SC Norderstedt wurde für ihr fortwährendes Engagement sogar mit der silbernen Ehrennadel des Deutschen Tanzsportverbandes ausgezeichnet. Dem scheidenden Landespressesprecher Peter Dykow vom TC Hanseatic Lübeck wurde ebenfalls eine besondere Ehre zuteil. Nicht nur, dass er die goldene Ehrennadel des TSH erhielt, zusätzlich wurde er zum Ehrenmitglied des TSH benannt.

Bei den Wahlen traten die bisherigen Inhaber der Positionen Vizepräsident, Schatzmeister und Sportwart jeweils wieder an und wur-

den auch erneut gewählt. Neue Pressesprecherin ist Andrea Fiebach vom TC Hanseatic Lübeck. Andreas Wahl, TSC Rot-Gold Schönkirchen wurde zum neuen Kassenprüfer neben Annette Hübner, Uni Tanz Kiel berufen. Der in der Delegiertenversammlung der Tanzsportjugend erneut für zwei Jahre gewählte Jugendwart Jörg Grigo wurde einhellig bestätigt.

Nach Jahren stand das erste Mal eine Beitragserhöhung zur Disposition. Nach intensiver und sehr fairer Diskussion fand ein leicht geänderter Antrag aus der Teilnehmerrunde mit einer Erhöhung für erwachsene Mitglieder bei einer Senkung des Beitrages für jugendliche Mitglieder eine Mehrheit.

Die im letzten Jahr angeregte Änderung der Wertungsrichtervergütung war über das vergangene Jahr weiterentwickelt und in verschiedenen Gremien, u.a. einer gemeinsamen Versammlung der Wertungsrichter und Vereinsvorstände besprochen worden. In der Versammlung wurde die neue Regelung wie vorgeschlagen beschlossen und ist mit Wirkung zum 1. April 2010 gültig. Nach kurzer, fachkundiger Erläuterung durch Schatzmeister Torben Schneider und Präsident Dr. Tim Rausche wurde auch der Haushalt 2010 beschlossen.

Vor den Schlussworten des Präsidenten gab es noch eine Vorstellung der noch recht jungen, neuen Internetpräsenz durch Peter Dykow, in der es auch eine speziell Rubrik gibt, in der die Vereine nach erfolgter Schulung selber Ihre News und einstellen können. ZWE Lutz Heise gab im Anschluss noch einen Ausblick auf eine mögliche spätere Erweiterung, ein Programm für die Vergabe der Wertungsrichter-Einsätze.

ANDREA FIEBACH

Wertungsrichtervergütung

Auf der Jahreshauptversammlung wurde eine geänderte Wertungsrichtervergütung für offenen Turniere und Einladungsturniere im Bereich des Tanzsportverbandes Schleswig-Holstein beschlossen. Die neue Regelung ist durch intensive Zusammenarbeit von Vereinen und Wertungsrichtern zustande gekommen. Sie gilt ab 01. April 2010. Die genauen Regularien sind auf der Homepage des TSH veröffentlicht.



Sportlerehrung für Erfolge auf nationaler Ebene: von links Sabine Jacob, Thorsten Strauß, Michael und Hannelore Koops, Angela und Uwe Heyn, Sabine und Holger Kohlschmidt. Foto: Dykow



Brigitte Dykow erhält Blumen, Peter Dykow die Ehrenmitgliedschaft. Rechts TSH-Präsident Dr. Tim Rausche. Foto: privat

Der Nord-Tanzsport erscheint monatlich als eingehaftete Beilage des Tanzspiegels.

Herausgeber: Landestanzsportverband Bremen e.V. (LTVB), Hamburger Tanzsportverband e.V. (HATV), <http://www.hatv.de>
Tanzsportverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. (TMV), Niedersächsischer Tanzsportverband e.V. (NTV), Tanzsportverband Schleswig-Holstein e.V. (TSH).

Redaktion: Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag (Leitung)

Lars Kück (LTV Bremen), Anja Ressel (HATV), N.N. (TMV), Gaby Schuck (NTV), Andrea Fiebach (TSH).

Alle weiteren Angaben: siehe Impressum Tanzspiegel.

Titel-Gestaltung: Paul-Dieter Reif